



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Raps kaum noch umgesetzt
- Rapsölimporte weiter rückläufig
- Verarbeitung auf Rekordhöhe

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapspreise unter Druck
- Rapsölnachfrage belebte sich
- Rapsschrot knapp und teuer
- Sinkende Presskuchennachfrage
- Kaltgepresstes Rapsöl wieder häufiger getankt

BIODIESEL..... 4

- Neue Höchstpreise
- Nachfrage belebt sich

MINERAL. DIESEL..... 4

- Kurse auf Rekordhöhe

SCHLAGLICHTER..... 5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapsanbau zur Ernte 2008 bei vorläufigen 1,418 Mio. ha, 9 % unter Vorjahr +++ Rapspreise im Sog steigender Terminnotierungen fester +++ Anbau von Körner Sonnenblumen steigt um 16 % +++ Rapsimporte im März 60 % unter Vorjahr +++ knapp 985.000 t Raps allein im März verarbeitet +++ immer weniger dezentrale Ölmühlen produzieren +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Preise ausgehend von hohem Niveau zuletzt schwächer +++ im März weniger ins Mischfutter +++ Export im März auf 45-Monatsstief +++ Rapsexpeller aus vielen Futtermischungen gestrichen +++ Nachfrage bröckelt +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl erreicht Ende Mai neue Jahreshöchstpreise +++ Kurse weiterhin hoch spekulativ +++ Raffinate kaum offeriert +++ Produktion von kaltgepresstem Rapsöl rückläufig +++ Absatz belebt sich +++

UFOP: Biokraftstoffe

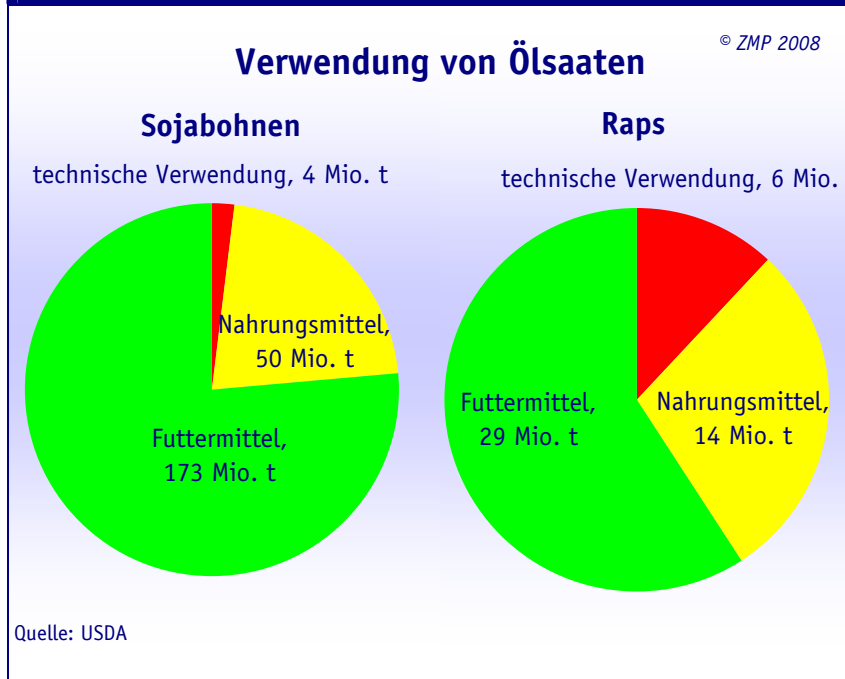
+++ Biodiesel-Tankstellenpreise im Sog fester Dieselpreise stark gestiegen +++ Ende Mai neues Rekordhoch mit 1,51 Cent/l an der Zapfsäule +++ Mineralölkurs durchbricht Linie von 130 USD/barrel +++

Preistendenzen

Mittelwerte	21. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	400,75	397,38	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	466,88	468,79	↘
Rapsöl	975,00	975,00	→
Rapsschrot	235,00	230,33	↗
Rapspress- kuchen*	258,99	257,03	↗
MATIF Raps	447,50	441,00	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	108,02	103,03	↗
Rapsölkraft- stoff*	105,93	104,48	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	135,80	132,77	↗
Diesel	147,50	142,69	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	129,07	125,08	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Non-Food-Raps der Ernte 2007

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
21. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Mai	Food-Raps
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	462,00
Niedersachsen Ost	-	-	-	-	-	438,50
Niedersachsen West	-	-	-	-	-	417,00
Westfalen	392,00 - 410,00		404,90	401,50	398,04	418,20
Nordrhein	399,00 - 410,00		402,34	398,50	400,42	411,38
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	423,50
Saarland	-	-	-	-	-	-
Hessen Non-Food 08	385,00 - 405,00		395,38	392,50	393,90	417,00
Bayern	-	-	-	-	-	413,22
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	420,00
Südbaden	-	-	-	-	-	410,00
Durchschnitt	391,84 - 408,26		400,75	397,38	399,06	418,53
Kontraktpreise der Erzeuger für Raps Ernte 2008						
Mecklenburg-Vorpommern	412,00 - 428,00		422,00	418,00	411,25	
Brandenburg	405,00 - 420,00		410,00	-	410,00	
Sachsen-Anhalt	410,00 - 430,00		420,00	422,00	409,00	
Thüringen	415,00 - 426,00		420,00	416,00	408,00	
Sachsen	415,00 - 420,00		-	-	390,00	
Durchschnitt	411,58 - 425,02		418,35	417,01	405,65	

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Ruth Faust

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
ruth.faust@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/248
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 06.06.2008

Kaum Umsätze

Nur sporadisch belebt sich das Raps-geschäft. Das Angebot an alterntiger Ware schrumpft, doch auch das Interesse beschränkt sich nur noch auf Kleinstmengen. Auch ex Ernte haben die meisten Ölmühlen ihre Bücher bereits fast voll. Sollte sich die Rapsernte in Europa allerdings verzögern - davon ist bislang allerdings nicht auszugehen - könnte es kurzfristig zu Versorgungsengpässen kommen. Doch die Rapsfeldbestände zeigen sich, wenn auch in der Vegetationsentwicklung hinter dem Ausnahmevorjahr, in gutem Zustand. Auf leichten Standorten macht Trockenheit den Beständen allerdings zu schaffen. Die Preise entwickeln sich im Schattend der Terminmarktnotierungen. Dabei zeigte vor allem der immer wieder neue Rekordhöhen erreichende Mineralölkurs den größten Einfluss.

Außerdem läuft in den USA die Soja-aussaat und damit bestimmen die „Wettermärkte“ die Richtung der Kurse. Das macht die Vorhersage der Preisentwicklung für Raps in den schwierig. Momentan bewegen sich die Rapspreise deutlich über Vorwochenlinie auf einem Niveau wie zuletzt im März.

Rekordverarbeitung

Die Verarbeitung von Ölsaaten stieg im März auf knapp 985.000 t, das höchste Monatsergebnis (ohne Kleinbetriebe) 2007/08 und 11 % über Vorjahreslinie. Während die Verarbeitung von Sojabohnen und anderen Ölsaaten rückläufig ist, legte Raps auf 685.200 t um knapp 18 % gegenüber Vorjahr zu und lag damit über den mittleren 644.767 t/Monat. Hierbei fielen im März 398.400 t Rapsschrot und 277.300 t Rapsöl an.

Von letzterem wurden 205.542 t weiter verarbeitet. 42.331 t im Food-Bereich, 142.760 t zu Kraftstoff und 20.114 t zu anderen technischen Zwecken. Die Verarbeitungsmenge an Raps summiert sich im laufenden Wirtschaftsjahr (Juli bis März) auf 5,8 Mio. t, 0,9 Mio. t mehr als zuvor.

Rapsfläche korrigiert

In seiner jüngsten Schätzung nennt das Statistische Bundesamt eine Winterrapsfläche von 1,4075 Mio. ha, 3.000 ha mehr als in der Januar-Prognose. Die Sommerrapsfläche 2008 wird auf 10.700 ha geschätzt, gegenüber Vorjahr eine Abnahme von um 2.100 ha. Demgegenüber wurde die Sonnenblumenfläche ausgedehnt. 21.800 ha sollen es zur Ernte 2008 sein, 16 % mehr als im Vorjahr. Hauptanbaugesbiet bleibt Brandenburg mit 64 % der Gesamtfläche.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 21.05.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
Mai/Juni 08	463,00	465,50	475,00	464,00
Vorwoche	468,67	468,50	475,00	463,00
ex Ernte 2008	438,17	442,00	451,00	447,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug. 08	Nov. 08	Juli 08	Aug. 08	Juli 08
21.05.2008	447,50	454,00	314,60	315,40	885,20
Vorwoche	441,00	445,50	328,30	327,50	878,10
Vorjahr	270,75	276,50	216,60	218,50	578,20

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 21.05.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Mai 08	975,00	960,00	917,00	922,00	774,00
Vorwoche	975,00	975,00	945,00	946,00	782,00
Juni/Juli 08	975,00	960,00	917,00	922,00	774,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 21.05.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Mai/Juni	237,00	235,00	233,00	352,00	323,40
Vorwoche	232,00	230,00	229,00	369,00	350,80
Juli	235,00	229,00	229,00	327,00	233,80

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin Juli, August

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.05.2008)

Monats- produktion	Preis- spanne	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte	Mischfutterwerke	
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett
< 100 t	240-300	245-270	< 6 t	275,00	256,25
			> 6 t	271,67	270,00
> 100 t	210-285	210-279,50	< 6 t	255,00	275,00
			> 6 t	248,50	262,50
Spanne pro % Fett				15,88 - 35,29	18,33 - 32,50
im Vormonat				12,94 - 31,25	14,81 - 28,75

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.05.2008)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Mai	118,33	110,66	104,17	107,69
Spanne	99-150	99-135	91-113	92-120
Vormonat	100-200	98-135	90,4-114	92-114

Quelle: ZMP

Raps

Im Fahrwasser volatiler und zuletzt festerer Terminkurse zogen die Rapspreise wieder an. Umsätze bleiben allerdings verhalten. (ZMP)

Rapsöl

Rapsöl wurde bei steigenden Mineralölkursen ebenfalls fester bewertet und verzeichnete kurzzeitig lebhaftere Nachfrage aus dem technischen Bereich. Der Preisvorteil gegenüber Sojaöl war zuletzt wieder größer, aber gegenüber importiertem FAME 0 schwinden preisbedingt die Absatzchancen. (ZMP)

Rapsschrot

Rapsschrot bleibt knapp offeriert und damit teuer. Der Einsatz im Mischfutter stagnierte nach Angaben der BLE im März 08 bei 157.000 t. Im bisherigen Wirtschaftsjahr wurden indes 30 % mehr verwendet als 2006/07. (ZMP)

Rapspresskuchen

Absatz gestaltet sich schwieriger, da Presskuchen teils aus den Futterrationen wieder herausgenommen wurde. Dennoch profitiert der Absatz von festen Rapsschrotpreisen und einer knappen Versorgung. (ZM)

Kaltgepresstes Öl

Steigende Kraftstoffpreise verbessern die Absatzmöglichkeiten für kaltgepresstes Rapsöl, dennoch ist das Angebot überreichlich und die Nachfrage nicht in allen Regionen befriedigend. Außerdem steigt der Rohstoff ebenfalls im Preis spürbar an, so dass die Kalkulation eng bleibt. (ZM mehr Informationen unter www.zmp.de/agrarmarkt/oelsaaten.asp)

Biodiesel

Neue Höchstpreise für Biodiesel

Die Vermarktung von Biodiesel läuft bei steigenden Mineralölpreisen wieder etwas flotter. Außerdem ergaben sich kurzzeitig günstigere Verarbeitungsmargen, da der Rohstoffpreis deutlich langsamer anstieg als die Produktpreise. Seit Ende April legten die Biodieselforderungen ab Werk um 9,28 Cent/l zu und verteuerten sich damit sogar mehr als Diesel, der um 8,82 Cent/l zulegte. Der Preisanstieg für Rapsöl auf über 1030 EUR/t war nur von kurzer Dauer, das überreichliche Angebot öffnet den Preisspielraum nach unten.

Absatz lebt nur langsam auf

Ogleich die Preisdifferenz zum Diesel wöchentlich zunimmt, findet Biodiesel weiterhin nur schleppenden Absatz an den Tankstellen. Aber Biodiesel ist preislich interessant und in der 21. KW knapp 12 Cent/l günstiger als Diesel, obgleich die ermittelten Höchstpreise mit 147,9 Cent/l relativ nahe an den Dieselpreisen (1,529 Cent/l) liegen.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Euro
Nord	107,49	102,68	103,65	4,81
Ost	107,51	102,65	103,75	4,86
West	107,73	102,71	103,63	5,01
Süd	108,96	103,75	104,69	5,21
Durchschnitt	108,02	103,03	104,03	4,99
Preisspanne	105,8-109,90	101,4-106,50		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (14,88 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	138,40	134,40	134,79	4,00
Ost	131,44	129,34	128,93	2,10
West	142,70	138,45	137,78	4,25
Süd	130,66	128,87	128,76	1,79
Durchschnitt	135,80	132,77	132,57	3,03
Preisspanne	124,9-147,9	123,9-145,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Neuer Rekordpreis

An den Terminmärkten erreicht Mineralöl täglich neue Höchstpreise. Die Notierungen an der Nymex lagen am 23.05.08 bei umgerechnet 52,75 Cent/l und damit fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Lange konnten sich die Kurse nicht halten und sackten wieder unter die Linie von 130 USD/barrel. Der Terminkurs bleibt sehr labil und führt daher an den Tankstellen zu sich stetig ändernden Preisen.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	144,40	141,90	141,40	2,50
Ost	147,88	140,96	142,22	6,92
West	147,20	143,95	143,49	3,25
Süd	150,54	143,96	145,02	6,58
Durchschnitt	147,50	142,69	143,03	4,81
Preisspanne	142,4-152,9	135,9-149,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Biodiesel-Hersteller Campa AG meldet Insolvenz an

Der Biodieselhersteller Campa AG mit Produktionsstätten in Ochsenfurt und Straubing hat am 26.05.2008 beim Amtsgericht in Würzburg einen Insolvenzantrag wegen Zahlungsunfähigkeit gestellt. Von der Insolvenz betroffen sind damit auch die Firmentöchter Campa Biodiesel GmbH & Co. KG, Campa Energie GmbH & Co. KG sowie Campa Süd GmbH & Co. KG, in denen

derzeit 100 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Trotzdem blickt die Unternehmensgruppe mit Hoffnung in die Zukunft. Beim Insolvenzverwalter hätten sich bereits Investoren gemeldet. Die Produktion in den Unternehmen wurde unmittelbar nach Antragstellung wieder aufgenommen. Die Arbeitsplätze

sind nach Unternehmensangaben derzeit nicht in Gefahr.

Als Ursache benennt der Campa-Vorstand den drastischen Einbruch des Biodiesel-Marktes durch die Erhöhung der Energiesteuer und Billig-Importe aus Amerika und Asien.

10-Prozentziel für Biokraftstoffe beibehalten!

In einem Schreiben an die deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes appelliert der Vorsitzende der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP), Dr. Klaus Kliem, dem von der EU-Kommission vorgeschlagenen Mengenziel von 10 Prozent Biokraftstoffen ab 2020 zuzustimmen.

Der UFOP-Vorsitzende äußert in seinem Schreiben Verständnis dafür, dass das Parlament die aktuelle Debatte über die Rohstoffverfügbarkeit und -herkünfte berücksichtigen müsse. Angesichts des Zeitdruckes für einen wirksamen Klimaschutz sei es jedoch erforderlich, dass der Transportbereich in die Pflicht genommen werde, einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der CO₂-Minderungsziele zu leisten. Nachhaltig produzierte Biokraftstoffe seien in Kombination mit dem technologischen Fortschritt, insbesondere im Hinblick auf eine verbesserte Energieeffizienz von Fahrzeugen, die Basis für die zeit-

nahe Erreichung dieser Ziele, stellte Dr. Kliem in seinem Schreiben heraus. Die Vergangenheit bestätige zudem, dass unverbindliche Mengenziele für Biokraftstoffe in den Mitgliedsstaaten ein erheblich unterschiedliches Tempo in der Umsetzung zur Folge hatten. Die Analysen der EU-Kommission würden eindeutig die Notwendigkeit der verbindlichen Mengenziele begründen, denn die stetig wachsende Importabhängigkeit bei Erdöl und Erdgas bekomme derzeit bereits jeder Verbraucher deutlich zu spüren.

Mit Blick auf die Zielsetzung für das Jahr 2020 müssen nach Ansicht der UFOP gleichzeitig auch die Anforderungen an eine nachhaltige Biomasse- und Biokraftstoffproduktion international geregelt werden. Dr. Kliem begrüßt in seinem Schreiben, dass auch die Einhaltung dieser Anforderungen Gegenstand der von der Kommission sicher zu stellenden Berichterstattung sei. Das verbindliche Mengenziel von

10 Prozent unterliege demzufolge einem regelmäßigen Prüfvorbehalt.

Die UFOP sieht es als dringend erforderlich an, das verpflichtende Mengenziel im EU-Recht zu verankern und mit verbindlichen Zwischenzielen zu untersetzen, um nicht schon jetzt den Beginn einer Biokraftstoffentwicklung in allen Mitgliedsstaaten abzuwürgen.

Im Hinblick auf die Stellung von Raps als bedeutenden Rohstoff für die europäische Biokraftstoffproduktion beklagt die UFOP die rechnerische Schlechterstellung der einjährigen Kulturarten wie Raps und Getreide gegenüber dem Monokulturplantagenanbau von Palmöl bei der Berechnung des Beitrags zur CO₂-Einsparung. Dr. Kliem fordert die Abgeordneten daher auf, dass das Fruchtfolgesystem durch eine freiwillige Zertifizierung als Referenzsystem für einjährige Kulturarten herangezogen werden kann. Die vollständige Forderungsliste ist online unter www.ufop.de verfügbar.

Intensive Pressearbeit der UFOP „pro Raps“ in der aktuellen Biokraftstoffdiskussion

Nach Jahren der positiven Bewertung von regenerativen Kraftstoffen, und hier insbesondere Biodiesel, hat sich in jüngster Zeit eine intensive kritische Diskussion entwickelt. Biokraftstoffe gelten Kritikern als zentrale Ursache für

steigende Nahrungsmittelpreise, den Hunger in der Dritten Welt und die Rodung von Regenwäldern. Die UFOP hat aus diesem Anlass eine umfangreiche Pressemappe mit Texten, Grafiken und Bildern erarbeitet, die den aktuellen

Sachstand der Thematik aus der UFOP-Perspektive darstellt. Die Pressemappe wurde Ende Mai an mehrere hundert Journalisten und Redaktionen versandt. Die Pressemappe steht auch online unter www.ufop.de zur Verfügung.

Preisexplosion bei Diesel macht Biodiesel wieder attraktiv

Die extrem gestiegenen Dieselpreise führen in diesen Tagen zu einem Comeback von Biodiesel an den öffentlichen und Betriebstankstellen in ganz Deutschland. Ein durchschnittlicher Preisunterschied von fast 12 Cent je Liter macht den Biokraftstoff für Kunden mit freigegebenen Fahrzeugen wieder attraktiv. An einzelnen Tankstellen liegt die Preisdifferenz sogar bei mehr als 25 Cent je Liter. Durch die seit zwei Jahren ansteigende Steuerbelastung war der überwiegend auf Basis von heimischem und europäischem Raps hergestellte Biodiesel und damit die gesamte Biodieselindustrie zuletzt stark unter Druck geraten. Ob dieses Comeback von Dauer ist, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen.

Die extremen Schwankungen der Kraftstoffpreise, die bereits zu Auslistungen von Biodiesel an vielen der bislang

1.900 Tankstellen und zu einem Absatzeinbruch im Transportgewerbe geführt haben, zeigen nach Ansicht der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) deutlich, dass die Besteuerung von Biokraftstoffen vollkommen an den Marktverhältnissen vorbei konzipiert ist. Phasen einer dramatischen Unterförderung des Biodiesels wechseln sich mit Phasen ab, in denen der alternative Kraftstoff wieder wettbewerbsfähig ist. Dringend erforderlich ist eine Steuerpolitik bei Biokraftstoffen, die solche Schwankungen berücksichtigt und so existenzbedrohende Situationen für die Biokraftstoffproduzenten ausschließt. Dies könnte nach Ansicht der UFOP beispielsweise durch eine Besteuerung erfolgen, die nicht mehr auf den Biokraftstoff als Endprodukt, sondern auf die erzielten Gewinne innerhalb der Produktionskette bezogen wird.

Innovative Biodkraftstoffquellen

Das finnische Unternehmen Preseco hat ein neues Verfahren entwickelt, mit dem die in Fischverarbeitungsfabriken anfallenden organischen Abfälle in Biodiesel und Kompost umgewandelt werden können. Die Technologie dient der Vor-Ort-Erzeugung von Biodiesel aus allen pflanzlichen Ölen und fast allen tierischen Fetten.

Ein weniger rustikaler Weg der Biokraftstoffproduktion wird in Texas entwickelt. Forscher der Universität Texas in Austin, sehen Bakterien als zukünftige Quelle zur Sicherung der Mobilität. So genannte Cyanobakterien wurden dafür im Labor gentechnisch verändert, so dass die Mikroorganismen in der Lage sind, große Mengen an Zellulose und einfachen Zuckern zu produzieren, die sich leicht in Biosprit umwandeln lassen. Dafür brauchen sie lediglich

Sonnenlicht, Salzwasser und Brachflächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden können. Ihre Biospritzfähigkeit verdanken die Bakterien einem eingesetzten Zellulose-Gen, das von dem Bakterium *Acetobacter Xylinum* stammt.

Die produzierten Verbindungen lassen sich „ernten“, ohne die Bakterien zu töten. Das bietet einen entscheidenden Vorteil gegenüber den bisher bekannten Mikroorganismen mit ähnlichen Fähigkeiten, wie etwa bestimmten Algenarten. Außerdem können die Cyanobakterien den benötigten Stickstoff selbst aus der Luft binden, was eine zusätzliche Düngung überflüssig macht. So kann der bakterielle Rohstoff besonders preiswert produziert werden.

Neue Anlage für Biodiesel-Katalysator in Brasilien

Der Chemieriese BASF will künftig von der wachsenden Nachfrage nach Biodiesel profitieren und plant den Bau einer Anlage zur Herstellung des Biodieselskatalysators Natriummethylat im brasilianischen Guaratingueta. Das Ludwigshafener Unternehmen sieht dafür Investitionen im zweistelligen Millionenebereich vor. Die Anlage soll eine jährliche Kapazität von 60.000 Tonnen haben und 2010 als erste Anlage dieser Form in Südamerika in Betrieb gehen, um vorwiegend den regionalen Markt zu bedienen. Die BASF erwartet laut dpa Meldung, dass der weltweite Bedarf an Biodiesel in den kommenden Jahren von derzeit 10 Millionen Tonnen pro Jahr auf etwa 18 Millionen Tonnen jährlich steigen wird. Rund 15 Prozent dieser Menge werde in Südamerika hergestellt. Gesetzesvorgaben in Brasilien forderten, dass bis zum Jahr 2013 Treibstoff 3 Prozent Biodiesel enthalten muss. Danach erhöhe sich der vorgeschriebene Biodieselanteil im Treibstoff auf 5 Prozent.

Um die Welt mit Biodiesel

Das spektakuläre Motorboot „Earthace“ ist derzeit auf den Weltmeeren unterwegs, um die Welt in Rekordzeit mit Biodiesel zu umrunden.

Derzeit hat das Biodiesel-Boot über 22.000 km zurück gelegt (Stand: 04. Juni 2008). Über die Webseite www.earthrace.net lässt sich die vollständige Route anzeigen und via Live-Satellitenverbindung einsehen, wo das Boot momentan unterwegs ist.

Erneuter Testflug mit Biokraftstoff

Der Testflug einer Boeing 747-400 vor einigen Monaten war offensichtlich erst der Anfang verschiedener Versuche, langfristig eine Alternative zu immer teurer werdendem Kerosin zu entwickeln. Nachdem die britische Gesellschaft Virgin Atlantic den Flieger mit einem Gemisch aus Kerosin und 20 Prozent Kokosölen über den Ärmelkanal fliegen ließ, plant nun die Fluglinie Air New Zealand, bis Ende des Jahres einen Biotreibstoff im Flugbetrieb zu testen und setzt dabei auf Jatrophakerosin. Dieser wird aus den ölhaltigen Samen des Jatropa-Busches gewonnen, der unter anderem in Indonesien angebaut wird. Innerhalb der nächsten

fünf Jahre soll ein Teil der Inlandsflotte auf diesen Treibstoff umgerüstet werden, sofern das Pflanzenkerosin die Sicherheitsbedingungen erfülle.

Weiteres Potenzial sehe das Unternehmen auch im Algen-Rohstoff als Kerosinersatz.

Kritiker schätzen den Einsatz von Pflanzenkraftstoffen in der Luftfahrt noch als problematisch ein, da das Temperaturverhalten der meisten Biokraftstoffe einen Einsatz bei den sehr tiefen Temperaturen in großen Höhen erschwert. Außerdem gelten sie aufgrund ihres höheren Wassergehaltes

als korrosionsanfällig für Kraftstoffleitungen und Triebwerke.

Als Flugzeugkraftstoff der näheren Zukunft sehen Fachleute daher flüssige Treibstoffe aus Erdgas oder aufgearbeitetem Biogas. Den so genannten Gas-to-Liquids-Treibstoff hat Airbus am 1. Februar in einer A380 getestet. Ein Triebwerk wurde während eines dreistündigen Testfluges von Filton nach Toulouse mit einer Mischung aus 60 Prozent Kerosin und 40 Prozent Flüssigkraftstoff aus Erdgas angetrieben. Erste Tests mit Biokraftstoffen der zweiten Generation plant Airbus für das kommende Jahr.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik März 2008

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2008

in 1.000 t	Kumulation				
	Jan.	Febr.	März	2008	2007
Biodiesel Beimischung	135,1	119,0	129,9	384,0	316,2
Biodiesel Reinkraftstoff	46,7	35,1	70,6	152,4	428,8
Summe Biodiesel	181,7	154,1	200,5	536,3	745,0
Pflanzenöl (PÖL)	22,8	21,2	17,6	61,7	174,5
Summe Biodies. & PÖL	204,5	175,3	218,1	598,0	919,5
Dieselmotorkraftstoffe	2.276,3	2.312,8	2.330,5	6.919,6	6.806,6
Anteil Beimischung	5,9 %	5,1 %	5,6 %	5,5 %	4,6 %
Anteil Biodiesel & PÖL	8,7 %	7,4 %	9,0 %	8,4 %	12,4 %
Bioethanol ETBE	25,1	26,3	37,9	89,3	98,8
Bioethanol Beimischung	13,1	13,1	15,3	41,5	28,6
Bioethanol E 85	0,7	0,4	0,5	1,6	1,1
Summe Bioethanol	38,9	39,8	53,7	132,4	128,4
Ottokraftstoffe	1.652,3	1.573,5	1.724,7	4.950,5	5.042,8
Anteil Bioethanol	2,4 %	2,5 %	3,1 %	2,7 %	2,5 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle

Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat.
Bundesamt

B7: ADAC-Experte hält nichts von Panikmache

Nachdem bereits der TÜV-Süd vor einigen Wochen die Berichterstattung in der Bild am Sonntag kritisiert hat, da dort ein TÜV-Experte im Zusammenhang mit B7 falsch zitiert wurde, hat es jetzt einen ähnlichen Vorgang bei der Zeitschrift „Auto Straßenverkehr“ gegeben. Das Magazin hatte vor «ungeklärten Risiken» im Zusammenhang mit der Einführung von B7-Diesel gewarnt. B7 könne den Verschleiß «bis hin zum Motorschaden» erhöhen. Zitiert wurde in dem Bericht der ADAC-Experte Arnulf Thiemel. Wie die dpa im Nachgang der Veröffentlichung berichtet, hält der Experte jedoch nichts von Panikmache: «Wenn die Ölwechselintervalle eingehalten werden, ist nach jetzigen Erkenntnissen der Betrieb mit B7 machbar.» Wichtig sei jedoch, dass der neue Sprit der Norm entspricht.